

Ca 93 Von den Anforderungen, die bei der vielfachen Gelegenheit
zur Ausbildung an die Jugend unsrer Tage mit Recht
gemacht werden.



Einladungs - Schrift

zu der

öffentlichen Prüfung und Rede - Uebung

der

Schüler

des

hierigen Königl. Gymnasiums

den 15^{ten} und 16^{ten} Oktober 1824

von

Frdr. Chph. Ludw. Ungefug.

Marionwerder,

gedruckt in der Königl. Westpreuß. Kanterischen Hofbuchdruckerei.

1824

STACJA MIEJSKA
IM. KOPERNIKA
W TORUNIU



AB 1697

heblischen Vorzüge unfres Zeitalters verdienen und erfordern daher nicht nur dankbare Anerkennung von Seiten der Jugend, sondern legen derselben auch mannigfaltige und große Verpflichtungen auf, und berechtigen zu vielfachen Anforderungen an dieselbe.

Eine der natürlichsten und ersten ist Wißbegierde und Aufmerksamkeit bei dem Unterricht. Auf dasjenige, was man zu wissen verlangt, richtet man gerne seine Gedanken. Wer also Wißbegierde zum Unterricht mitbringt, beweiset auch Aufmerksamkeit. Diese aber bringt die Zöglinge dahin, daß sie bei den Gegenständen des Unterrichts ausdauern, ihre Gedanken zusammen halten, sie auf jene allein richten, und sich ihrer mehr als aller andern Dinge, welche sich um sie herum befinden, oder um sie herum vorgehen, bewußt sind; sie lehrt sie nicht blos einzelne Theile der Gegenstände, sondern die ganzen Gegenstände begreifen, und führt zur deutlichen und anschaulichen Kenntniß derselben. Ohne Aufmerksamkeit bleibt alle Erkenntniß dunkel und verworren. Aufmerksamkeit aber giebt der Seele Leben und Thätigkeit, verschafft ihr eine große Menge von Begriffen, welche sie zusammensetzen, trennen, worüber sie weiter forschen, die sie mit dem bereits Bekannten vergleichen, und folglich überhaupt bearbeiten kann. Daher ist die Aufmerksamkeit gleichsam die Seele alles Denkens. Durch Zerstreutheit der Seele wird dagegen Gründlichkeit im Lernen und Besonnenheit im Handeln außerordentlich verhindert, ja sie macht echte und wahre Ausbildung des Geistes unmöglich. Vergebens bemüht man sich dem Geiste eines Unaufmerksamen neue Ideen zuzuführen, oder seine älteren Ideen zu berichtigen. Er gleicht vielmehr einem Schlafenden, der zwar Augen und Ohren hat, aber dennoch weder sieht noch hört, und für den aller Unterricht ein leerer Schall ist, der vor seinen Ohren verhallt. Er kann bei keinem Gegenstande beharren, sich daher auch von keinem eine deutliche und anschauliche Kenntniß verschaffen. Wer sich der Zerstreutheit überläßt, verliert selbst die Lust und den innern Trieb, der zum rüstigen Fortschreiten in der Ausbildung des Geistes unumgänglich erfordert wird. Soll also die Ausbildung der Jugend unsrer Tage gedeihen, so muß sich diese gar sehr vor zerstreutem Wesen hüten, bei dem Unterricht Wißbegierde und Aufmerksamkeit beweisen, und sich dadurch des Besizes vielfacher Mittel zu ihrer Vervollkommnung würdig machen.

Durch die Verbesserung des Schul- und Erziehungswesens in unserm Zeitalter, ist man ferner auch berechtigt von der Jugend wahre Arbeitsamkeit und ausdauernden Fleiß zu fordern. Der Mensch hat von der Natur Trieb

zur Thätigkeit und Kräfte und Fähigkeiten aller Art erhalten. Jene dazu anzuwenden, um diese auf alle Weise auszubilden und zu vervollkommen, ist seine Bestimmung. Durch Anstrengung und anhaltende Uebung in nützlichen Arbeiten erhält er auch Stärke und Lust, mehrere und schwierigere Dinge zu unternehmen, und sichert sich dadurch außerdem vor der qualenden Langeweile und vor vielen unnützen, thörichten, ja selbst vor sträflichen Handlungen. Die Schuljahre sind überdem die Hauptzeit, um zu nützlichen Kenntnissen und zu sittlicher Vervollkommenung den Grund zu legen, und mehr als je ist dieses heut zu Tage durch die mannigfaltigsten Bildungsmittel erleichtert. Die Jugend hat also eine doppelte Verpflichtung, von dem Geiste der Arbeitsamkeit und des Fleißes recht durchdrungen zu sein, einen wesentlichen Theil ihrer Ehre darinn zu setzen, recht viel Nützliches und Gutes zu lernen, und darinn vorzüglich den wahrsten Lebensgenuß zu finden, um der menschlichen Gesellschaft dadurch dasjenige, was diese für sie gethan hat, einst wieder vergelten zu können.

Zu den Anforderungen die heut zu Tage mit Recht an die Jugend gemacht werden, gehört außerdem auch die: gegen ihre Lehrer und Erzieher strengen Gehorsam zu beweisen. Die Jugend ist in ihrem Alter nicht fähig, sich selbst zu rathen und über dasjenige, was für sie gut und nützlich ist, zu entscheiden. Lehrer und Erzieher müssen dieselbe daher mit ihrer größern und reifern Einsicht und Erfahrung unterstützen, und ihr Vorschriften und Gesetze geben, nach denen sie handeln soll; und sie dadurch gewöhnen, einst im männlichen Alter den Gesetzen des Staats zu gehorchen, auch ists den Lehrern durch dasjenige, was in unserm Zeitalter für dieselbe geleistet worden ist, möglich, ihr noch mehr als es in früherer Zeit geschehen konnte, nützlich zu werden. Sie haben daher ein wohl begründetes Recht, von ihr strengen Gehorsam und willige Folgsamkeit zu fordern, und die Jugend ist ihnen dieselben schuldig und darf sich diesen in keinem Fall entziehen.

Die Fortschritte unsres Zeitalters im Schul- und Erziehungswesen enthalten sodann auch die Anforderung an die Jugend: Ordnungsliebe zu zeigen. Ordnungsliebe hat einen ausgebreiteten und wohlthätigen Einfluß nicht blos auf einzelne Personen, sondern auch auf ganze Familien, Dörfer und Völker. Sie ists, wodurch wir nicht nur die mannigfaltigen und zahllosen Dinge, welche uns umgeben, sondern auch das weite Gebiet menschlicher Kenntnisse und Geschäfte in Klassen u. s. w. bringen, und dadurch deutlicher und besser, auch weit mehr auf einmal übersehen, beurtheilen und anwenden lernen. Sie ists wodurch wir

beträchtlich an Zeit gewinnen, unser Leben gleichsam verlängern, unsre Kräfte verdoppeln, und Muth und Lust erhalten, diese treu anzuwenden, mehr Gutes, Schönes, Nützlichs zu lernen, zu thun und zu genießen. Sie ist, wodurch wir uns das Behalten des Erlernten und unsre Arbeiten erleichtern, zu festen Grundsätzen, Gewissenhaftigkeit und Treue in allen Berufsgeschäften und überhaupt zu dem Bewußtsein gelangen, unsre Bestimmung erfüllt zu haben, uns Vertrauen, Beifall und Achtung bei Verständigen und Wohlstand erwerben, und Mühe, Verdruß, Mißvergnügen und Verlust aller Art uns und andern ersparen, und wodurch Luther's, Konrad Gesner's, Linne's, Haller's, Euler's, Friedrich's II., Büsching's, Johannes v. Müller's, Reinhard's und vieler andern berühmten Männer Leben so thatenreich geworden ist. Die Jugend ist daher höchlich verpflichtet, die Anerkennung der Verdienste unsres Zeitalters um ihre Ausbildung durch Ordnungsliebe an den Tag zu legen, auch in geschicktesten sich daran zu gewöhnen, um darinn zeitig Uebung und Fertigkeit zu bekommen. Wer sich in ihrem Alter an dieselbe nicht gewöhnt, lernt sie niemals.

Daraus daß für die Jugend jetzt mehr als zuvor Gelegenheit zu einem zweckmäßigen Unterricht und zu einer bessern Erziehung vorhanden ist, folgt hiernächst die Anforderung an dieselbe: daß sie sich der Höflichkeit, Anspruchslosigkeit und Bescheidenheit befleißige. Leichtsin und Unverstand verleitet die Jugend gar oft, erwachsene Personen gering zu achten, sich vor ihnen vorzudrängen, auf Verhältnisse des Lebens keine Rücksicht zu nehmen, und sich über alles ein voreiliges Urtheil anzumachen. Zweckmäßiger Unterricht und gute Erziehung giebt derselben indessen vielfache Gelegenheit, ihren Mangel an Nachdenken, Einsicht, Erfahrung und reifem Urtheil kennen zu lernen, und führt sie deshalb auf ihre hohe Verpflichtung, Verstand, Bildung des Geistes, und edlen Sinn hochzuachten, jedem die Aufmerksamkeit und Achtung zu erweisen, die ihm nach seinen Verhältnissen gebührt, von sich selbst dagegen mäßig zu denken, ihr eignes Urtheil zurückzuhalten, und Anspruchslosigkeit und Bescheidenheit als den schönsten Schmuck der Jugend hoch zu schätzen, und als das alleinige Mittel anzusehen, sich den Beifall aller Einsichtsvollen und Guten zu erwerben und zu verdienen.

Eine Anforderung die bei der jetzt dargebotenen Gelegenheit zur bessern Ausbildung an die Jugend mit Recht ebenfalls gemacht werden kann, ist: Dankbarkeit gegen ihre Lehrer und Erzieher und gegen die Schule, welche von dersel-

ben besucht wird. Einsichtsvolle und treue Lehrer und Erzieher bilden den Geist der Jugend, bereichern ihn mit nützlichen Kenntnissen, veredeln ihr Herz und machen dieselbe fähig, das Leben auf eine würdige Weise zu genießen, und der bürgerlichen Gesellschaft nützlich zu werden; sie sind folglich die treuesten und wohlthätigsten Freunde des jugendlichen Geistes, und ihr Beruf ist mit vielfacher und eigenthümlicher Mühe verbunden. Dankbarkeit gegen sie und gegen die Schule ist daher bei den jetzt so sehr vermehrten Mitteln der Ausbildung des jugendlichen Geistes und Herzens eine der heiligsten Pflichten der Jugend, und Undankbarkeit gegen sie in den Augen aller Menschen ein Laster, weil sogar Thiere ihrem Wohlthäter mit Treue folgen, und dadurch den Menschen oft beschämen. Die Eltern und Pfleg-Eltern der Jugend sind deshalb verbunden, die Jugend frühe an Dankbarkeit gegen die Lehrer und gegen die Schule zu gewöhnen, und dafür zu sorgen, daß sie der Schule, welche von ihr besucht wird, auch dadurch Ehre machen.

Der verbesserte Zustand des Schul- und Erziehungswesens unsrer Tage enthält auch die Anforderung an die Jugend: Anhänglichkeit an das Vaterland und an seine Verfassung zu äußern. Ihrem Vaterlande verdankt die Jugend alles, was sie ist und besitzt, bürgerliche Sicherheit unter dem Schutze der Geseze, zärtliche Pflege der hilflosen Kindheit, Genuß der ersten und süßesten Freuden, und im Preussischen Staate besonders Erziehung und Unterricht und Vorbereitung zu ihrem künftigen Berufe. Ueber alles muß ihr daher das Wohl desselben am Herzen liegen. Es ist ihre vorzügliche Pflicht gegen die geheiligte Person des Landesregenten hohe Ehrfurcht, gegen die Verfassung des Vaterlandes Ergebenheit, und gegen seine Geseze Gehorsam zu beweisen und alle ihre Geisteskräfte und erworbenen Kenntnisse diesem zunächst zu widmen, und dafür alles, selbst ihr Leben aufzuopfern.

In demjenigen was für das Schul- und Erziehungswesen zu unsrer Zeit geschehen ist, liegt endlich auch die Anforderung an die Jugend: nach wahrer Sittlichkeit und Religiosität zu streben. Der Mensch hat nur so viel wahren Werth, als er sittlichen Werth besitzt, und nichts kann die Erringung desselben mehr befördern und erleichtern, als das fleißige Andenken an das heiligste Wesen. Wenn nun die Jugend um wahre Sittlichkeit und Religiosität ernstlich bemüht ist, wird sie dem Bösen, unter welcher Gestalt es sich auch zeigen mag, widerstreben, gut und edel zu denken, zu reden und zu handeln suchen, daraus Heiterkeit, Zufriedenheit und Gelassenheit bei widrigen Schicksalen schöpfen und

sich auf diese Weise der mannigfaltigen Mittel zu ihrer Ausbildung, welche unser Zeitalter derselben darbietet, würdig beweisen.

Auf dem Gymnasium unterrichtet jetzt in Prima der Vorsteher des Gymnasiums hier zugleich Ordinarius, Hr. Reg. Ass. Fischer, Konr. Pudor, Oberlehrer Härtell und Staberow. Die Lehr-Gegenstände dieser Klasse sind:

Deutsch wöchentlich	4	Stunden,
lateinisch	9	"
Griechisch	8	"
Hebräisch	2	"
Mathematik	4	"
Naturwissenschaft	2	"
Geschichte	2	"
Religion	2	"
Zeichnen	2	"

Pensa sind vom Winterhalbjahre 1823—1824 in Prima gewesen:

Im Deutschen: allgemeine angewandte Sprachlehre bis zu den Figuren der Modalität, mündliche Vorträge über Stoffe aus der deutschen Litteraturgeschichte, prosaische Abhandlungen, poetische Versuche, Uebungen im Deklamiren. Im lateinischen: vielfältige Styl-Uebungen (2 St. w.) Cic. de orat. L. I—II. c. 6 (2 St. w.) Vellej. Patere. II. 26—60 (2 St. w.) Tacit. Ann. L. I. c. 60 seq. (1 St. w.) Horat. Sat. L. I. mit Auswahl und einer Einleitung in die Römische Satyre, verbunden mit metrischen Uebungen (2 St. w.). Im Griechischen: Stylübungen nach Bömel, u. s. w. (1 St. w.) Thucyd. I. c. 49—100. Histor. Einleit. u. Demosth. Olynth. II. (III.) (2 St. w.). Hom. Il. L. XII. L. XIII. 1—600 (2 St. w.). Sophoclis Ajax v. 992—1420. Electra 1—250 (2 St. w.). Im Hebräischen: Uebersetzung ausgewählter prosaischer und poetischer Stücke des A. T. mit Hinweisung auf die Grammatik v. Gesenius. In der Mathematik: Analyt. Trigonometrie. In der Naturwissenschaft: Gleichungen aus der Algebra und analyt. Aufgaben vorbereitend zur Physik. In der Geschichte: Allgemeine Geschichte v. Cyrus bis 476 n. Christ. (Schluß der ganzen alten Geschichte). In der Religion: die Sittenlehre v. S. 99—158. des Niemeyerschen Lehrbuchs.

In

In Sekunda unterrichtet jetzt der Vorsteher des Gymnasiums, Herr Reg. Assess. Fischer, hier zugleich Ordinarius, Konrektor Pudor, Dr. Grunert, Oberlehrer Härtell, Dr. Lehms und Staberow. Die Lehrgegenstände dieser Klasse sind:

Deutsch combinirt mit I.	wöchentlich	4	Stunden
lateinisch	=	8	"
Griechisch	=	6	"
Hebräisch	=	2	"
Mathematik	=	4	"
Naturwissenschaft combinirt mit I.	wöchentlich	2	Stunden
Geschichte	=	I.	= 2 =
Geographie	=	III.	= 2 =
Religion	=	K.	= 2 =
Zeichnen	=	III.	= 2 =

Pensa sind vom Winterhalbjahre 1823—1824 gewesen: Im Deutschen S. Prima. Im Lateinischen: Vortrag der Regeln des Styls (2 Curs.). Uebersetzung aus Dörings Anleitung 3r und 4r Curs. S. 60—73. und viel freie Aufsätze nebst steter Wiederholung der Grammatik nach Grotefend (2 St. w.). Erzählung von Cicero's Leben und nach vorausgeschickter historischer Einleitung Cicero pro M. Coelio (2 St. w.) Liv. XXIV. bis C. 43. (2 St. w.) Virg. Aen. XII. 383 bis Ende. Einleitung in den Virgil, über sein Leben, seine Werke, Würdigung derselben u. s. w. sodann Lib. I. 1—136. (2 St. w.) Im Griechischen: Uebersetzung aus dem Deutschen ins Griechische (2 St. w.) Xenoph. Anab II, 6—IV, 1. (2 St. w.) Hom. Iliad. L. XII. Lib. XIII, 1—600 (2 St. w.) combinirt mit Prima. Im Hebräischen: Einübung der Grammatik und Leseübung nach Gesenius. In der Mathematik: ebene Trigonometrie, Auf-^{In der}lösung theils literal- theils quadratischer Gleichungen (4 St. w.) In der Na-^{Geschichte}turwissenschaft: (2 St. w.) S. Prima. In der Geographie: Europa ^{S. Prima} 2 Curs. (2 St. w.)^{2 St. w.} In der Religion: (2 St. w.) S. Prima.

In Tertia unterrichtet jetzt der Vorsteher des Gymnasiums, Hr. Reg. Ass. Fischer, Konr. Pudor hier zugleich Ordinarius, Dr. Grunert, Oberlehrer Härtell, Dr. Seidel, Dr. Lehms, Staberow und Lehnstädt. Die Lehrgegenstände dieser Klasse sind:

Deutsch	wöchentlich	4	Stunden.
lateinisch	"	8	"
Griechisch	"	6	"
Hebräisch	"	2	"

Mathematik wöchentl.	4	Stunden
Naturwissenschaft	2	"
Geschichte	2	"
Religion komb. mit IV.	2	"
Zeichnen komb. mit II.	2	"
Schönschreiben	2	"

Pensa sind vom Winterhalbjahr 1823—1824 gewesen: Im Deutschen: Grammatik nach Heyse, Lehre vom Zeitwort bis zu den Interjektionen. Anfang metrischer Versuche, Uebung im schriftlichen und im freien mündlichen Vortrage geschichtlicher Stoffe. Deklamation verknüpft mit Auslegung des Vorgetragenen (4 St. w.). Im Lateinischen: Uebersetzung diktirter Stücke aus dem Deutschen ins Lateinische und Gramm. nach Bröder (2 St. w.). Nepos Hamilc. — Attic. Dörings Leseb. 2r Curs. Broves e Cic. vita narratt. 1—26. Narratt. ex Cicer. haustae 20—26 (2 St. w.). Curtius 3—6: (2 St. w.). Ovid. Metam. nach Seidels Auswahl 13—14 B. — v. 222. Uebungen im Auffassen des lateinischen Hexameters (2 St. w.) Im Griechischen: Etymologischer Theil der Grammatik mündlich und schriftlich eingeübt nach Buttman, nebst Uebertragung gegebener Sätze ins Griechische (2 St. w.) Jakobs Lesebuch 2r Curs. Europa, und Asia die ersten drei Stücke (2 St. w.) Hom. Odyss. B. 10. u. 11. — v 251 mit genauer Analyse und Anleitung zur Dialektologie und zur Kenntniß des griechischen Hexameters (2 St. w.) Im Hebräischen: Anfangsgründe der Grammatik nach Gesenius, Leseübung und Wörterkenntniß (2 St. w.). In der Mathematik: Algebra (4 St. w.). In der Naturwissenschaft: Dasjenige⁴⁶ Math. was ~~zur~~ zur gründlichen Auffassung der mathematischen Lehren der Physik dient. (2 St. w.). In der Geschichte: Griechische Geschichte von 2000 — 337. Römische Geschichte bis 30 vor Christo (w. 2 St.). In der Religion: Die ganze Pflichtenlehre nach Schulze (2 St. w.).

In Quarta unterrichtet jetzt Herr Assess. Fischer, Konrektor Pudor, Dr. Brunert, hier zugleich Ordinarius, Dr. Seidel, Dr. Lehms, Staberow und Lehnsädt. Die Lehrgegenstände dieser Klasse sind:

	wöchentl. Stunden,
Deutsch	4
lateinisch	7
Griechisch	5
Mathematik	4
Naturwissenschaft	im ersten Halbj. 2 im zweiten 1

	wöchentlich Stunden
Geographie	2
Geschichte	2
Religion kombinirt mit III.	2
Zeichnen	3
Schönschreiben	2

Pensa sind vom Winterhalbjahre 1823—1824 gewesen: Im Deutschen: Grammatik nach Heyse, schriftliche und mündliche Uebung im Vortrage, Anleitung zum Deklamiren (4 St. w.). Im Lateinischen: Grammatik nach Bröder (2 St. w.). Mündliche und schriftliche Uebersetzung aus dem Deutschen in das Lateinische (2 St. w.). Dörings Lesebuch Res Atheniens. 9—24. Phædr. mit Auswahl, und mit Erläuter. der Prosodie. Im Griechischen: Elementar-Grammatik vom Lesen bis zur Konjugation der verba in μ und Einübung der Formen durch Paradigmen nach Buttmanns Schul-Grammatik 2 Curs. (2 St. w.). Mündliche und schriftliche Einübung der Deklinat. u. Pronom. und kurze Formeln zum Uebersetzen für die Vorgerückteren (1 St. w.). Jakobs Elementarbuch 11 Curs. S. 1—48. (2 St. w.). In der Mathematik: Algebra und Geometrie (4 St. w.). Kopf- und Tafelrechnen. In der Naturwissenschaft: Botanik und Zoologie. In der Geographie: Europa 2 Curs. (2 St. w.). In der Geschichte: deutsche Geschichte von der Völkerwanderung—1806 und Preuß. Geschichte v. 1230—1807. In der Religion: *S. Tertia.*

In Quinta unterrichtet der Vorsteher des Gymnasiums, Hr. Regier. Ass. Fischer, Dr. Grunert, Dr. Seidel, Dr. Lehrs hier zugleich Ordinaris, Staberow und Lehnstädt. Die Lehrgegenstände dieser Klasse sind:

	wöchentlich Stunden
Deutsch	6
lateinisch	6
Mathematik	4
Naturwissenschaft	2
Geschichte	2
Geographie	2
Religion	2
Zeichnen	4
Schönschreiben	3

Pensa sind vom Winterhalbjahre 1823—1824 gewesen: Im Deutschen: Grammatik nach Herzog. Ausdrucksvolles Lesen, schriftliche Uebung. Deklamiren (6 St. w.). Im Lateinischen: Wiederholung des etymolog. Theils der

Grammatik nach Bröder und Uebersetzung ins Lateinische (4 St. w.). Dörings Elementarbuch 1. Curs. S. 1—115. (2 St. w.). In der Mathematik: Anfangsgründe der Geometrie 2. Curs. (2 St. w.). Kopf- und Tafelrechnen (2 St. w.). In der Naturwissenschaft: Botanik und Zoologie (2 St. w.). In der Geschichte: Allgemeine Geschichte v. 374 n. Chr.—1815 (2 St. w.). In der Geographie: die fünf Erdtheile nach Gaspari 1. Curs. (2 St. w.). In der Religion: die Erkenntnißlehren des Christenthums (2 St. w.).

In Sexta unterrichtet der Vorsteher des Gymnasiums, Hr. Reg. Ass. Fischer, Konr. Pudor, Dr. Brunert, Oberlehrer Härtell, Dr. Seidel hier zugleich Ordinarius, Dr. Lehrs, Staberow und Lehnsädt. Die Lehrgegenstände dieser Klasse sind:

	wöchentlich Stunden
Deutsch	7
lateinisch	6
Mathematik	4
Naturwissenschaft	3
Geschichte	2
Geographie	2
Religion	2
Zeichnen	3
Schönschreiben	3

Pensa sind vom Winterhalbjahre 1823—1824 gewesen: Im Deutschen: Einleitung in die Grammatik (1 St. w.). Grammatik nach Herzog (1 St. w.). Orthographie (3 St. w.). Uebung im Deklamiren und Analysiren (2 St. w.). Im Lateinischen: der etymologische Theil der Grammatik nach Bröder, Uebersetzung aus Krebs Lesebuch S. 1—78, Uebertrag. einfacher Sätze aus dem Deutschen ins Lateinische, und Auswendiglernen von Vokabeln (6 St. w.). In der Mathematik: Anfangsgründe der Geometrie (2 St. w.) und praktisches Rechnen (2 St. w.). In der Naturwissenschaft: Botanik und Zoologie (3 St. w.). In der Geschichte: Allgemeine Geschichte von 2000 vor Christo bis 374 nach Christo (2 St. w.). In der Geographie: die fünf Erdtheile nach Gaspari 1. Curs. (2 St. w.). In der Religion: Erweckung des moralischen und religiösen Sinnes durch Erzählungen, Parabeln, biblische Sprüche u. u. (2 St. w.).

Das hohe Königl. Ministerium der Unterrichtsangelegenheiten hat unter dem 14ten Oktober 1823 wegen des Unterrichts in der hebräischen Sprache auf Gymnasien, eine Verordnung erlassen. Von dem Königl. Konsistorium ist unter dem 20. Oktbr. 1823 die Verordnung in Erinnerung gebracht, daß diejenigen Zöglinge der Gymnasien, welchen das Recht des einjährigen Dienstes zusteht, sich vor dem 20sten Jahre dazu melden müssen; unter dem 27ten April d. J. verordnet es darüber zu wachen, daß bei der Jugend die Liebe für den König und die vaterländische Verfassung nicht untergraben werde; unter dem 28ten Juni d. J. daß die Zöglinge des Gymnasiums nicht ohne Aufsicht Wirthshäuser, Billards ic. besuchen dürfen; unter dem 18ten August d. J. daß in den Zöglingen Gesinnungen der Anhänglichkeit, Treue und des Gehorsams gegen den Landesherren erweckt und befestigt werden; unter dem 22ten August d. J. daß bei den Gymnasien eine Bibliothek von klassischen Schriften neuerer Zeit aus Beiträgen der Zöglinge zur Privatlektüre gestiftet werden soll; unter dem 3ten September d. J. daß von Seiten des Gymnasiums auch über das Betragen der Zöglinge außer der Anstalt Aufsicht statt finde: unter dem 16. September d. J. daß diejenigen Zöglinge, welche sich dem gelehrten Schulfache widmen, Philosophie und Theologie studiren müssen.

Das jetzt beendigte Schuljahr hat am 26. Oktober 1823 angefangen. — Hr. D. I. Härtell ist während desselben durch Krankheit in der Verwaltung seines Amtes öfters unterbrochen, und seine Stelle unterdessen von dem Vorsteher des Gymnasiums und von Hrn. Staberow und Lehnsädt so viel als möglich, versehen worden. — Hr. Dr. Lenz hat einen vortheilhaften Ruf nach Schnepfenthal bei Gotha angenommen, und das Gymnasium um Ostern d. J. verlassen. Es folgen ihm die Glückwünsche seiner Amtsgenossen und seiner Schüler in die Ferne. An seine Stelle ist Hr. Dr. Karl Kaufmann Lehrs aus Königsberg von E. Königl. Konsistor. berufen, und am 14. Juni d. J. in sein Lehramt eingeführt worden, und das Gymnasium darf sich von seiner Geschicklichkeit und Berufstreue viel Nutzen versprechen.

Die Anzahl der Zöglinge des Gymnasiums beträgt jetzt 158.

Davon befinden sich 5 in I.

14 in II.

19 in III.

34 in IV.

48 in V.

38 in VI.

21 Zöglinge sind im Laufe des Schuljahres in das Gymnasium aufgenommen. Der Primaner Fried. Hugo v. Nycz aus Marienwerder 20 Jahr alt, und 2½ Jahr in Prima, ist nach wohl bestandener Prüfung und nach einer bei dem Privat-Examen am 12. April d. J. von ihm gehaltenen Abschiedsrede welche von dem auf ihn folgenden Primaner George Wilhelm Petersen beantwortet worden, mit dem Zeugniß der Tüchtigkeit Nr. 2. aus dem Gymnasium zur Universität nach Königsberg entlassen, wo er die Rechte studiren will.

Die Primaner Johann Gottfried Hildebrand,
Rudolph Hermann Friedrich Reuter
und August Adolph Karl Stöckhardt
sind im November 1823 ungeprüft aus dem Gymnasium abgegangen.

Preise in nützlichen Büchern oder ein öffentliches Anerkennniß der unbedingten Zufriedenheit ihrer Lehrer, haben bei der letzten öffentlichen Prüfung erhalten:

Aus Prima: Heinrich Friedrich Jacobson und
Wilhelm Johann Albert v. Zettau.

Aus Sekunda: Richard Friedrich Neumann.

Aus Tertia: August Julius Kossinna
und Ferdinand Herrmann Richard August Wil-
helm v. Tiedemann.

Ein hohes Königl. Ministerium der Unterrichts-Angelegenheiten hat dem Gymnasium 2 Exemplare von dem Lehrbuche des christlichen Glaubens und Lebens von Dr. Marheineke, die Karte von den Amtssitzen der Westpreussischen Behörden, Dr. Thiersch tabellarische Uebersicht des Homerischen Dialekts und 4 Exemplare einer Tabelle: die historisch-statistisch-militairische Uebersicht des Brandenburgisch-Preussischen Staats geschenkt, welches das Gymnasium ehrethätig mit Dank erkennt. — Von einem frühern Wohlthäter hat dasselbe Joh. Lindenblatt's Jahrbücher, mehrere Exemplare der Schrift: Der achtzehnte des Weinmonds in Frånholm und D. E. G. Gernar's Auswahl von Gelegenheits-Gedichten erhalten, wofür es demselben ebenfalls den schuldigen Dank abstatet. — Gekauft sind für die Bibliothek des Gymnasiums: Gesneri Thesaurus linguae latinae IV. Voll — Horatii opera cum explanatione veterum Basil. 1555. Fol. — Catulli carmina ed. Sillig. — Senecae Tragoediae ed. Bothe. — Suetonii opera ed. Baumgarten — Crusius — Archimedis opera graece. Basil. 1544. Fol.

— Theocriti reliquiae ed. Kiesling — Pindars Werke von Fr. Thiersch.
— Aratus griechisch und deutsch von Voss. — Dionysi historiographica ed. Krü-
ger. — Horne's Bilder des griechischen Alterthums Hest 1—6. — Büschings
Vorlesungen über Ritterzeit und Ritterwesen. 2 The. u. m. a. —

Der Primaner George Wilhelm Petersen aus Niederzehren bei Garn-
see 19 Jahr alt, 10 Jahr im Gymnasium und 2 Jahr ein Mitglied der ersten
Klasse desselben, hat nach ehrenvoll bestandener Prüfung das Zeugniß seiner
Tüchtigkeit zur Universität mit Nr. 2. erhalten, und wird jetzt nach Kö-
nigsberg abgehen, um dort die Theologie zu studiren.

Die öffentliche Prüfung aller Zöglinge des Gymnasiums wird Freitag den
15. Oktober Vormittags und Nachmittags, und ihre Rede-Uebung Sonnabends
d. 16. Nachmittags statt finden, wozu nun alle hohe Vorgesetzte des Gymnasiums und
die Eltern, Verwandten und Freunde der Schuljugend hiermit hochachtungsvoll
und ergebenst von mir eingeladen werden.

Der neue Lehrkursus nimmt den 1. November d. J. seinen Anfang, und
zu der Prüfung neuer Zöglinge ist der 30. und 31. Oktober bestimmt.

Öeffentliche Prüfung
Freitag den 15. Oktober 1824
Vormittags von 9 Uhr.

H y m n e.

- 1) Die vierte lateinische Klasse. Phädrus. Hr. Dr. Lehrs.
- 2) Die fünfte historische Klasse. Hr. Dr. Grunert.
- 3) Die dritte griechische Klasse. Jakobs Elementarbuch 2r Curfus. Hr. Dr. Lehrs.
- 4) Die sechste mathematische Klasse. Hr. Lehnstädt.
- 5) Die vierte griechische Klasse. Jakobs Elementarbuch 1r Curfus. Hr. Dr. Seidel.
- 6) Die dritte lateinische Klasse. Dörings Leseb. 2r Curfus. Hr. Dr. Grunert.
- 7) Die zweite griechische Klasse. Stylüb. Hr. Dr. Lehrs.
- 8) Die erste lateinische Klasse. Cic. de oratore. Ungefug.

Nachmittags von 2 Uhr.

H y m n e.

- 1) Die fünfte mathematische Klasse. Hr. Lehnstädt.
- 2) Die vierte mathematische Klasse. Geometrie. Hr. Staberow.
- 3) Die fünfte lateinische Klasse. Dörings Lesebuch 1r Curfus. Hr. Dr. Seidel.
- 4) Die erste griechische Klasse. Thucydides. Hr. Konrektor Pudor.
- 5) Die zweite lateinische Klasse. Virgils Aeneide. Hr. Reg. Ass. Fischer.
Vertheilung der Prämien.

Der Primaner Richard Friedrich Neumann schildert in einer selbst bearbeiteten lateinischen Rede die Flüchtigkeit der Zeit als eine Ermunterung zur Benutzung der Gegenwart.

S c h l u ß . H y m n e.

Öeffent-

Oeffentliche Rede-Uebung
Sonnabend den 16. Oktober 1824
Nachmittags von 2 Uhr.

M u s i k.

- Der Sextaner Wilhelm Jakobson ein Gedicht: der Kranke und der Arzt.
Der Quintaner Gustav Freinath eine poet. Erzählung: die seltsamen Menschen.
Der Sextaner August Flindt: der gereisete Gimpel.
Der Sextaner Richard Wegner: die Erbregrulirung.
Der Quintaner Gustav Kösling: der Reisende und sein Wegweiser.
Der Sextaner Rudolph Andoher: der Holzverkauf.
Der Quintaner Eduard Feyerabend: der Käse.
Der Quintaner Hermann Wagner eine Stelle aus Reinecke Fuchs.
Der Tertianer Camill Zermann eine Allegorie: das Blümchen Wunderhold.

M u s i k.

- Der Sextaner Gustav Zdudnowski: die neuen Hemden.
Der Quartaner Karl Rothe: die Stelzen von Langbein.
Der Sextaner Otto Raabe: die Henne und das Hühnchen.
Der Sextaner Theodor Hegmann: der Hospital-Inspektor.
Der Quintaner Gustav Thiele: das Chamäleon.
Der Quintaner Ludwig Wahl: der Pfau und der Kranich.
Der Sextaner Otto Thiele: die Krankheit.
Der Tertianer George Wechsler: ein Vaterlandskied.
Der Quartaner Albert Kruska: Schlachtgesang, aus dem Altdeutschen.
Der Quartaner Eduard v. Billerbeck: deutsche Treue v. Schiller.

M u s i k.

- Der Quartaner Ludwig Nummel: der Sprung.
Der Sextaner Karl Braun: trauriges Schicksal.
Der Quintaner Hermann Sobieski: Zeus und das Schaaf.
Der Quintaner Heinrich Ungefug: der abgefertigte Lügner.
Der Quartaner Robert Püttner: Bundeslied vor der Schlacht v. Körner.

- Der Quartaner Otto Lemke: der Kranke und der Arzt von Willamow.
Der Tertianer Karl Burckhardt: der kluge Junker.
Der Sextaner Siegfried Köckner: der neue Huch.
Der Sextaner Rudolph Blett: der sterbende Schuldner.

M u s i k.

Lob der deutschen Litteratur.

- Prolog: die Barden, gesprochen vom Sekundaner Ludwig Arnold.
Der Sekundaner Ferdinand Both ein Lehrgedicht: die Minnesänger.
Der Sekundaner Alfred v. Tettau ein Lehrgedicht: die Meistersänger.
Der Sekundaner Heinrich Joseph: ein Lehrgedicht: die verderbte Zeit deutschen poetischen Geschmacks und französischer Einwirkung.
Der Sekundaner August Gedies ein Lehrgedicht: die Wiederhersteller deutscher Poesie.
Der Sekundaner Eduard Reichenau: eine Elegie am Grabe Klopstocks (seine eigne Arbeit).
Der Tertianer Karl Wolff eine poetische Erzählung: der Kleine Bernegrosß.
Der Sextaner Jakob Borowski: der Mops und der Mond.
Der Tertianer Viktor Dechend eine poetische Erzählung: der Scheerenschleifer.

M u s i k.

- Der Quintaner Theodor v. Schrötter: der Esel in der Löwenhaut.
Der Tertianer Gustav Jamm ein Gedicht: das Chamäleon.
Der Sextaner Julius Kiese: Ein Landmann zu einem reichen Städter.
Der Sextaner Rudolph Keykowsky: die Fürbitte.
Der Quintaner Gustav Senger: der seltsame Spazierritt.
Der Tertianer Hermann Both: eine Ode an die Dummheit.
Der Quartaner Arnold Zimmermann: ein Lied aus dem Altdeutschen.
Der Quartaner Ludwig Herold: der Grenadier.
Der Sextaner Eugen Zander: Nichts ist billiger.
Der Tertianer Albert Lievin: die Ausnahme.

M u s i k.

- Fragment aus Triny die Primaner Julius Kesch (Solimann) und Jakob Laube (Levi).
Der Quartaner Ernst Willmann: Columbus von Schiller.

Der Sextaner August Drawe: das Kartoffellied.

Der Quartaner August Rothe: die Johanniter von Schiller.

Der Quartaner Albert Schesmer: die Reisewagen von Kühnel.

Der starke Geist, ein kleines Drama:

Die Sekundaner } Aurel Hartwich (Johann)
 Ferdinand Kelch (Martin)
 August Kossinna (Herr la Porte).

Der Sekundaner Herrmann Grabe: Lied auf die Schlacht bei Leipzig.

Der Abiturient George Wilhelm Petersen hält eine deutsche Rede über die Gefahren des akademischen Lebens, und nimmt zugleich von dem Gymnasium öffentlich Abschied.

Der Primaner Richard Friedrich Neumann wünscht demselben im Namen der übrigen Gymnasiasten Glück.

Hierauf werde ich selbst den Abiturienten durch eine kurze Anrede aus dem Gymnasium entlassen, und hiedurch die ganze Feierlichkeit beschließen.

